



► Stolz Jubiläum: Seit 50 Jahren ist der Mahlzeiten-Service der Caritas in Dormagen, Grevenbroich und Rommerskirchen unterwegs. 8



Deine Empfehlung ist uns was wert

► Mit einem attraktiven Bonus belohnt die Caritas Mitarbeitende, die neue Kollegen für die Pflege-Einrichtungen des Verbandes anwerben. 10



[www.caritas-neuss.de](http://www.caritas-neuss.de)

# caritas aktuell

INFORMATIONEN AUS DEN FACHBEREICHEN DES CARITASVERBANDES RHEIN-KREIS NEUSS E.V.

*Angesichts unvermindert steigender Wohnungslosenzahlen hat der Rhein-Kreis Neuss ein Wohnungsnotfallhilfe-Konzept aufgestellt. Es ist ein Schritt in die richtige Richtung, zeigt aber zugleich einen enormen Handlungsdruck auf.*

## Das Menschenrecht auf Wohnraum

Der Rhein-Kreis Neuss belegt nach wie vor einen Spitzenplatz – allerdings einen der unrühmlichen Art: Platz fünf in der landesweiten Wohnungslosen-Statistik. 2022 verzeichnete der Rhein-Kreis 1.939 wohnungslose Menschen – das waren 575 Personen oder 42,2 Prozent mehr als noch vier Jahre zuvor. Darum hat der Kreis in Kooperation mit den Kommunen und der Wohlfahrts-pflege ein Konzept zur Wohnungsnotfallhilfe entwickelt. Darin werden aktuelle Probleme klar benannt: Zum Beispiel die fehlende Fachberatung in Dormagen bei gleichzeitig hoher Zahl an Betroffenen. Oder der teils sehr schlechte Zustand der kommunalen Notunterkünfte bei hoher Auslastung und mangelnder sozialarbeiterischer Unterstützung. Oder das Risiko des weiteren Abschmelzens an preisgünstigem Wohnraum bei steigenden Mietpreisen, wenig Neubauaktivität insbesondere von preisgünstigem Wohnraum sowie auslaufenden Mietpreisbindungen. Als Stärken werden in der Ist-Analyse des Konzeptes unter anderem vorhandene Beratungsstrukturen in Neuss und Grevenbroich angeführt, die maßgeblich von der Caritas getragen werden.

**Für Dirk Jünger, Abteilungsleiter Soziale Dienste bei der Caritas, geht das Konzept in die richtige Richtung. Der Handlungsdruck sei angesichts stetig steigender Wohnungslosenzahlen sehr**

**groß. Der Bedarf an Lösungen, um dem Menschenrecht auf Wohnraum Geltung zu verschaffen, sei nun auch empirisch unterfüttert. Es gebe im Rhein-Kreis Neuss aktuell kaum Wohnungen auf dem Mietmarkt, deren Preisniveau sich unterhalb des örtlichen Mietspiegels bewege. „Wir brauchen mehr preisgünstigen Wohnraum. Das muss bei aktuellen und künftigen Neubauprojekten mitgedacht werden“, erklärt Jünger.** Zudem müssten die Kommunen für konkret von Wohnungslosigkeit betroffene Menschen

Lösungen finden. Derzeit seien die kommunalen Notschlafstellen nicht nur in eher schlechtem Zustand, sondern auch massiv überbelegt.

Nun gelte es, auf Kreis-Ebene eine kommunikative Vernetzung der Kommunen und der Hilfe-Anbieter untereinander herzustellen, um eine Optimierung der Versorgungsangebote zu erreichen. Diese Kommunikationsstruktur ist bisher noch unterentwickelt, aber geplant. „Das ist der richtige nächste Schritt“, so Jünger. *weiter Seite ► 2 - 3*



*Wohnungslose Menschen brauchen nicht nur Wohnraum, sondern auch Perspektiven. Darum wurde ein Wohnungsnotfallhilfekonzept für den Rhein-Kreis Neuss entwickelt.*

## Das Menschenrecht auf Wohnraum

Fortsetzung von Seite 1

Perspektivische Ziele, die im Wohnungsnotfallhilfe-Konzept des Kreises formuliert werden, sind beispielsweise die Entwicklung aufsuchender und digitaler Hilfsangebote als Ergänzung zu „klassischen“ Hilfsstrukturen, die Bereitstellung zusätzlicher Wohnraumkapazitäten bzw. Unterbringungsangebote für die Zielgruppe sowie ein flächendeckendes Angebot an Fachberatungsstellen.

Letzteres Ziel könnte schon zeitnah erreicht werden. Denn der Kreis, der Landschaftsverband und die Stadt Dormagen planen die Schaffung einer neuen Fachberatungsstelle für Wohnungslose in Dormagen. Sie soll, wie schon die Einrichtungen in Neuss und Grevenbroich, von der Caritas betrieben werden, erläutert Dirk Jünger. Derzeit wird mit der Stadt Dormagen die Suche nach einer geeigneten Immobilie abgestimmt. Klar ist für ihn: „Es muss wegen der Erreichbarkeit für die Betroffenen zentrumsnah sein. Auf der grünen Wiese oder in der letzten Ecke eines Gewerbegebietes geht das nicht. Inklusive Perspektiven gelten auch für diese Zielgruppe.“

Übergeordnetes Ziel müsse es sein, nicht nur Wohnraum zu schaffen, sondern auch ein soziales Umfeld, das Menschen in schwierigen Lebenslagen Möglichkeiten zur Teilhabe und Integration bietet, sagt Jünger: „Wenn man es sozialpolitisch denkt, sollte das eigentlich keine Utopie, sondern eine Selbstverständlichkeit sein, aber das, was selbstverständlich sein sollte, ist ziemlich weit weg von dem, was wir im Moment haben.“

Das Problem der Wohnungslosigkeit im Rhein-Kreis nimmt zu, doch das Hilfesystem Beratungsstelle für Wohnungslose in Neuss arbeiten am Limit. Sowohl hier als auch im

# „Diese Menschen sind

Neulich hatte Klaus Heidemann einen Klienten in der Beratung, der seit kurzem wohnungslos war. Der Mann hatte eine blitzsaubere Schufa-Auskunft und ein zwar schmales, aber gesichertes Einkommen. Dennoch hatte er keine Chance, eine Wohnung anzumieten, berichtet Heidemann, Leiter der Kontakt- und Beratungsstelle für Wohnungslose auf der Breite Straße in Neuss. Das Stigma „Wohnungslosigkeit“ ist für viele Vermieter ein K.O.-Kriterium und für die Betroffenen selbst eine schier unüberwindbare Barriere. Zudem gibt es in der Stadt und im Rhein-Kreis Neuss einen nach wie vor eklatanten Mangel an Wohnraum im niedrigpreisigen Segment, erläutert Heidemann. So kommt es, dass zum Beispiel die städtische Notschlafstelle am Derendorfsweg chronisch überlastet ist.

aufhielten, um zum Beispiel eine Dusche zu nehmen, ihre Wäsche zu waschen, im angeschlossenen Café Ausblick für kleines Geld eine warme Mahlzeit zu bekommen oder auch einfach nur zur Ruhe zu kommen – belief sich auf rund 12.700. Die Tendenz ist steigend, betont Heidemann. Zudem wird die Beratungsarbeit komplexer, weil auch die Problemlagen der Klientinnen und Klienten komplexer werden. Denn Wohnungslosigkeit geht oft Hand in Hand mit Arbeitslosigkeit, Sucht oder Beeinträchtigungen der körperlichen und psychischen Gesundheit.

Wer keine eigene Wohnung hat, hat auch keine eigene Adresse. Darum bietet die Kontakt- und Beratungsstelle Betroffenen die Möglichkeit, hier ein Postfach einzurichten, damit sie für Behörden und Ämter erreichbar sind, um zum Beispiel Trans-

Dem steht ein Hilfesystem gegenüber, dass angesichts hoher und tendenziell zunehmender Wohnungsnot an seine Grenzen gerät. Die vier Mitarbeitenden der Kontakt- und Beratungsstelle (bei 3,25 Stellen) bewegen sich am Limit, was schon die Zahlen verdeutlichen: **2023 suchten mehr als 1.100 Menschen, die wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht waren, Rat und Hilfe an der Breite Straße, die daraus resultierenden Beratungsgespräche summierten sich auf über 2.000. Die Zahl der Kontakte – also Menschen, die sich in der Kontakt- und Beratungsstelle**

„Wir bauen Brücken ins Hilfesystem“: Die beiden Sozialpädagogen Van Doan und Lucia Mohr sind in Neuss als Streetworker präsent – zu Fuß oder mit dem Beratungsbuss.



kann mit der Entwicklung kaum Schritt halten. Einrichtungen wie die Kontakt- und Streetwork-Projekt „Beratung mobil“ steigt der Beratungs- und Unterstützungsbedarf.

# Teil unserer Stadt“

ferleistungen in Anspruch nehmen zu können. Diesen Service nutzen aktuell fast 500 wohnungslose Menschen. Auch hier gilt: Tendenz steigend.

Die genannten Zahlen sind schon erschreckend genug, doch sie blenden die Dunkelziffer von Wohnungslosen aus, die das Hilfesystem aus verschiedenen Gründen nicht in Anspruch nehmen. **Gerade in Neuss gibt es eine hohe Zahl von Wohnungslosen, die dauerhaft auf der Straße leben und ein Suchtproblem haben. Um ihnen ein Hilfs- und Beratungsangebot zu machen, hat die Stadt vor etwa fünf Jahren das Streetwork-Projekt „Beratung mobil“ gestartet.** Kooperationspartner sind die Jugend- und Drogenberatungsstelle der Stadt Neuss und die Caritas Wohnungslosenhilfe. Für die Caritas sind

Lucia Mohr und Van Doan regelmäßig an den einschlägigen Orten präsent, an denen sich Wohnungslose oft aufhalten, beispielsweise im und um den Stadtpark. Sie versuchen, Kontakt zu denen aufzubauen, für die die Hürde zu hoch ist, eine Beratungseinrichtung aufzusuchen. „Wir bieten den Menschen in ihrem eigenen Lebensumfeld Beratung und Hilfe an, zum Beispiel wenn es um Behördenangelegenheiten oder gesundheitliche Fragen geht“, erklärt der Sozialpädagoge Van Doan. „Wir bauen Brücken ins Hilfesystem, aber wir drängen uns nicht auf. Manche haben schlechte Erfahrungen mit kommunalen oder staatlichen Institutionen gemacht. Wenn jemand in Ruhe gelassen werden will, respektieren wir das“, ergänzt seine Kollegin Lucia Mohr.

Darum werden die beiden, die immer im Team unterwegs sind, auch in der Szene

respektiert. Man kennt sich. Manchmal kommen die Menschen von sich aus auf die beiden zu, wenn sie eine Frage haben oder Unterstützung benötigen. Montags und mittwochs sind Lucia Mohr und Van Doan zudem mit dem Beratungsbuss in der Stadt unterwegs, um auch an entlegeneren Szene-Plätzen Präsenz zu zeigen. Auch hier bieten sie Rat und Hilfe an, dazu einen kostenlosen kleinen Snack und eine Flasche Wasser. **„Diese Menschen sind Teil unserer Stadt. Wir wollen sie nicht vertreiben, sondern ihnen Perspektiven aufzeigen“, unterstreicht Van Doan.**

Was aus seiner Sicht noch fehlt, wäre „ein kleiner Kontaktladen“, wie er es formuliert – eine sehr niedrigschwellige Einrichtung direkt vor Ort, um den Menschen auch jenseits der eher flüchtigen Kontakte auf der Straße eine Anlaufstelle zu bieten. Das sieht Klaus Heidemann ähnlich: „Es gibt zu wenig Beratungsangebote, Schutzräume und Aufenthaltsmöglichkeiten für wohnungslose Menschen in Neuss.“ Außerdem brauche es jenseits der ambulanten betreuten Wohnformen, die die Caritas in Neuss, Grevenbroich und Dormagen betreibt, mehr begleitete Wohnangebote. Denn oft benötigen Betroffene für eine Übergangszeit Unterstützung, um ihr Leben in einer eigenen Wohnung wieder organisieren und strukturieren zu können, erklärt Heidemann. **„Denn je länger sich Wohnungslosigkeit verfestigt, desto schwieriger wird der Weg zurück.“**



**Wohnungslosen-/ Gefährdetenhilfe Nordkreis**  
**Klaus Heidemann, Fachbereichsleitung**  
 Breite Straße 105  
 41460 Neuss  
 Tel. 02131/7395225  
 klaus.heidemann@caritas-neuss.de

**Streetwork „Beratung mobil“**  
**Van Doan**  
 Tel. 0173/5655427  
 van.doan@caritas-neuss.de

**Lucia Mohr**  
 Lucia.Mohr@caritas-neuss.de  
 Tel. 01520/8906336

Marc Inderfurth sagt tschüss: Zum 31. Juli ist der Vorstandsvorsitzende der Caritas im Rhein-Kreis Neuss ausgeschieden. Er wechselt als Alleinvorstand zum Caritasverband Moers-Xanten. Im Doppel-Interview mit seinem Vorstandskollegen Hermann Josef Thiel blickt er dankbar zurück und zuversichtlich voraus.

# Den nächsten guten Schritt gehen

*Herr Inderfurth, Sie haben Ende 2019 Ihre Aufgabe als Caritas-Vorstand übernommen und sind nur wenige Wochen später mit der ultimativen Herausforderung konfrontiert worden: der Corona-Krise. Wie haben Sie diese stürmische Anfangsphase erlebt?*

**Inderfurth:** Zunächst einmal hat es mich persönlich bewegt und berührt, wie alle im Verband an einem Strang gezogen haben. Alle haben angepackt, um die Notsituation gemeinsam zu bewältigen. Viele unserer

diese schwierige und mitunter dunkle Zeit die menschliche Verbundenheit und die professionelle Fachlichkeit, mit der unsere Mitarbeitenden ihre Klientinnen und Klienten durch diese Krise begleitet haben. Ich sage immer, dass es unsere Aufgabe ist, den Menschen dabei zu helfen, den nächsten guten Schritt zu gehen. Ich finde, das ist uns in der Pandemie – aber auch davor und danach – gut gelungen.

*Nun gehen Sie selbst den nächsten Schritt...*

**Thiel:** Persönlich bedaure ich diese Entscheidung sehr, weil wir nicht nur eng, sondern auch sehr gut zusammengearbeitet haben. Ich hatte das große Glück, meinen Vorstandsposten rund um die 100-Jahrfeier unseres Verbandes im Sommer 2022 antreten zu können. Dieses Event hat mir eindrucksvoll vor Augen geführt, wo die Caritas im Rhein-Kreis herkommt und wo sie hinwill. Ich glaube, es ist uns in bester partnerschaftlicher Zusammenarbeit gelungen, das Profil des Verbandes zu schärfen und weiterzuentwickeln. In diesem Sinne hinterlässt der Weggang von Marc Inderfurth eine große Lücke.

Andererseits bin ich der Meinung, dass jede Veränderung eine Chance eröffnet. Wir werden neue Wege finden und gehen. Und da, wo es vielleicht mal holprig war, können wir neu ansetzen. Der Caritas-Zug fährt weiter.

*Sie sprachen davon, das Profil des Verbandes geschärft zu haben. Was ist damit konkret gemeint?*

**Thiel:** Nehmen wir zum Beispiel den im vergangenen Jahr abgeschlossenen Betriebsübergang in den CaritasSozialdiensten. Wir stellen fest, dass die Problemlagen, mit denen unsere Klientinnen und Klienten zu uns kommen, immer komplexer werden. Arbeitslosigkeit, Suchtproblematiken, Überschuldung, Wohnungsnot oder auch familiäre Konflikte können sich zu multiplen Krisen verdichten. Unsere große Stärke in der neuen Struktur ist es, dass wir übergreifend beraten können. Das ermöglicht eine noch bessere Vernetzung und passgenaue Hilfen auf kurzen Wegen.

**Inderfurth:** Wir haben unser Angebot neu sortiert und vieles auf den Weg gebracht. Ich denke da zum Beispiel auch an die Neuorganisation unseres Rechnungswesens oder die Intensivierung unserer Pressearbeit.

*Welche Herausforderungen sehen Sie für die Zukunft?*



Marc Inderfurth (links) und Hermann Josef Thiel bildeten ein erfolgreiches Vorstands-Duo. Während Inderfurth zum Caritasverband Moers-Xanten wechselt, übernimmt Thiel dessen Posten als Vorstandsvorsitzender der Caritas im Rhein-Kreis Neuss.

haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden haben Gefahren für die eigene Gesundheit in Kauf genommen, um anderen Menschen zu helfen. Hier hat sich auf sehr beeindruckende Weise das Wesen von Caritas gezeigt.

Intern mussten wir in kürzester Zeit neue Formen der Zusammenarbeit entwickeln, um den Laden auch während der Lockdowns und Kontaktbeschränkungen am Laufen zu halten. Wir haben uns schnell gut aufgestellt und Kommunikationswege digitalisiert, etwa in Form von Videokonferenzen, die wir auch heute noch regelmäßig nutzen.

Großartig finde ich im Rückblick auf

**Inderfurth:** Richtig. Ich durfte fast fünf Jahre lang die Entwicklung der Caritas im Rhein-Kreis Neuss mitbegleiten und mitgestalten. Wir haben vieles angepackt und vieles bewegt. Es waren fünf spannende, aber auch herausfordernde Jahre. Nun habe ich in der Tat das Gefühl, dass es Zeit für den nächsten Schritt und für eine neue Herausforderung ist, die sich mir beim Caritasverband Moers-Xanten bietet.

*Herr Thiel, Sie haben etwa zwei Jahre lang eng mit Ihrem Vorstandskollegen Marc Inderfurth zusammengearbeitet. Mit welchen Gedanken lassen Sie ihn nun ziehen?*



Der neue Caritas-Vorstandsvorsitzende Hermann Josef Thiel (li.) erhält den Staffelstab aus der Hand seines Vorgängers Marc Inderfurth, der seinerseits mit einem Präsent verabschiedet wurde.

**Inderfurth:** Unsere große Stärke und zugleich Herausforderung als Caritas ist, dass wir stets an erster Stelle den Menschen im Blick haben und nicht nur die Rendite. Soll heißen: Wo viele kommerzielle Anbieter von Sozialdienstleistungen schnelle Lösungen versprechen, stehen wir für einen ganzheitlichen Ansatz. Um ein Beispiel zu nennen: Wir helfen einem überschuldeten Menschen nicht nur dabei, den Weg in ein schuldenfreies Leben zu finden, sondern fragen auch: Wie bist du in diese Situation hineingeraten? Und was kannst du tun, damit das in Zukunft nicht mehr passiert? Gleichwohl ist unsere Arbeit immer auch

ein Spagat zwischen Wirtschaftlichkeit und Menschlichkeit.

**Thiel:** Wir wollen und werden als Caritas im Rhein-Kreis Neuss eine starke Stimme für das Soziale sein und bleiben. In Zeiten eines erodierenden gesellschaftlichen Zusammenhalts sehe ich Caritas als Dienstleister, Anwalt, Kirche und gesellschaftlichen Akteur. Sicherlich müssen auch wir uns verändern und mit der Zeit gehen, man denke nur an das Stichwort Digitalisierung. Doch bei all unserem Tun bilden unsere christlichen Wurzeln die Basis unseres Wertekanons. Wir sind ein Leuchtturm in rauer See.

## Die Suche nach dem Nachfolger läuft

Nach dem Ausscheiden von Marc Inderfurth hat Hermann Josef Thiel zum 1. August 2024 dessen Posten als Vorstandsvorsitzender der Caritas im Rhein-Kreis Neuss übernommen. Die Suche nach einem neuen hauptamtlichen Vorstandsmitglied läuft bereits. Dabei geht Gründlichkeit vor Schnelligkeit, betont Thiel: „Wichtig ist, dass es passt.“

Für die Übergangszeit ist Berthold Bonekamp ehrenamtlich in den Vorstand eingetreten. Er war bis zu seiner Pensionierung in der Energiewirtschaft tätig, zuletzt als RWE-Vorstand. Als langjähriges Mitglied im Caritasrat der Caritas im Rhein-Kreis Neuss ist er bestens mit den Themen und Strukturen des Verbandes vertraut.

### Vorwort

## Den Blick auf den Nächsten richten

Liebe Leserinnen und Leser, die Sommerferien sind zu Ende und der Alltag beginnt für uns alle nun wieder. Ich hoffe, dass jeder die Ferienzeit so verbracht hat, wie er/sie es sich gewünscht hat. Am letzten Wochenende vor den Ferien wird in den Gemeinden unseres Seelsorgebereichs Neuss-Nord immer der Reise Segen gesendet mit der Bitte um offene Augen für Gottes Schöpfung, für den Nächsten, der mir begegnet, und um Zeit für Gott. Für viele von uns waren die vergangenen Monate stressig und aufwühlend – eine Pause, ein Durchatmen, war notwendig und hat sicherlich den Blick neu geschärft und das eine oder andere aus der Vergangenheit neu (anders) bewerten las-



sen, um uns nun wieder uneingeschränkt unseren primären Aufgaben, d.h. dem Blick auf den Nächsten, widmen zu können. Für die Menschen in Not da zu sein, alleine darum geht es! Damit wir diesem Anspruch gut gerecht werden können, muss gerade unsere Kampagne (innerer) Frieden/Ausgleich/Zufriedenheit zuallererst bei mir beginnen – ich hoffe, dass die Ferienzeit dazu beigetragen hat.

Der Herbst ist die Zeit der Sonne und der Ernte – ich bin davon überzeugt, dass die Caritas im Rhein Kreis Neuss in eine gute Zukunft gehen wird, die auch so manchen Winter überstehen lässt.

Zum Schluss möchte ich allen haupt-

und ehrenamtlichen Mitarbeiternden der Caritas danken für ihr großes Engagement im Dienste am Nächsten im Namen Gottes, der die Liebe ist. Danken möchte ich auch dem ausscheidenden Marc Inderfurth für die geleistete Arbeit in den vergangenen Jahren als Vorstandsvorsitzender in unserem Verband und ihm für seine Zukunft alles Gute und Gottes Segen wünschen, und ich danke Hermann Josef Thiel für die Übernahme dieser besonderen Aufgabe in durchaus, auch für die Kirche allgemein, schwierigen Zeiten. Der Unterstützung durch den Caritasrat kann er gewiss sein.

Hans-Günther Korr

Kreisdechant Hans-Günther Korr  
Vorsitzender des Caritasrates

Mit einer Imagekampagne geben die Caritas-Radstationen im Rheinland den Menschen, die sich hier eine neue Berufs- und Lebensperspektive aufbauen, ein Gesicht. Eines dieser Gesichter ist Hans-Peter Trösser von der Radstation Dormagen. Er sagt:

# „Was ich hier mache, ist mein Traumberuf“

„Vielen Dank nochmal“, ruft die junge Frau, die gerade mit ihrem frisch reparierten Fahrrad vorbeifährt, Hans-Peter Trösser über die Schulter zu. Der Angesprochene lächelt: Wieder eine zufriedene Kundin. „Solche Momente geben mir etwas“, sagt der 53-Jährige, der über seine Arbeit in der Radstation Dormagen den Weg zurück ins Berufsleben gefunden hat. Vor fünfzehn Jahren hat er hier angefangen, zunächst als

Zwei-Euro-Jobber. Weil er sich schnell einfand und bewährte, erhielt er im November 2021 einen zunächst auf drei Jahre befristeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz im Rahmen des sogenannten Teilhabechancengesetzes (§16i SGB II).

**Der gelernte Kfz-Mechaniker war nach einem persönlichen Schicksalsschlag in die Arbeitslosigkeit gerutscht. Neben**

**den unmittelbaren wirtschaftlichen Konsequenzen machten Hans-Peter Trösser auch die mit der Arbeitslosigkeit einhergehende soziale Isolation und Selbstzweifel zu schaffen. Darum ist er dankbar für die Chance, die er in der Radstation Dormagen bekommen – und ergriffen hat. „Es ist ein schönes Gefühl, gebraucht zu werden und etwas wert zu sein“, betont er. In der Radstation ist genau das gefragt, was er gut und gerne macht: „Ich schraube gern.“ Hans-Peter Trösser bekam sein Leben wieder in den Griff. Er übernahm mehr Verantwortung. Heute gehören neben seiner Kernkompetenz (und Lieblingsbeschäftigung), der Arbeit am Fahrrad, auch Kundenkontakte zu seinen Aufgaben, er erledigt Bestellungen oder steht an der Kasse. Die Kundschaft jedenfalls ist zufrieden, wie nicht nur das eingangs geschilderte Beispiel zeigt.**

**Hans-Peter Trössers Weg ist eine Erfolgsgeschichte. Und sie ist kein Einzelfall. Darum hat der Diözesan-Caritasverband im Erzbistum Köln für die sieben von den Caritasverbänden vor Ort betriebenen sieben Caritas-Radstationen im Rheinland eine Imagekampagne gestartet. Ziel ist es, den Menschen, die sich hier eine neue Lebens- und Berufsperspektive aufbauen, ein Gesicht zu geben. In kurzen Videos schildern drei junge Menschen ihren Werdegang. Tim zum Beispiel hat es in der Radstation Dormagen vom Maßnahmenteilnehmer zum ausgebildeten Fahrrad-Mechaniker gebracht. Er berichtet, wie er durch die Arbeit auch auf persönlicher und sozialer Ebene wieder Fuß gefasst hat.**

„Sozial fährt mit“ heißt das Motto einer Plakataktion im Rahmen der Kampagne. Luca, Tim, Selly und Lukas bringen darin auf den Punkt, wie ihnen die Arbeit in ihrer Radstation geholfen hat, den Weg aus der Langzeitarbeitslosigkeit zu finden.

Bei der Arbeit: Hans-Peter Trösser hat sich in der Caritas-Radstation Dormagen eine neue Lebens- und Berufsperspektive aufgebaut.



Hans-Peter Trösser ist Teil der Plakatkampagne „Sozial fährt mit“. Sie gibt den Menschen in den Caritas-Radstationen ein Gesicht.

Das, was ich hier mache, ist mein Traumberuf!



Eines der Gesichter der Kampagne ist auch Hans-Peter Trösser. „Das, was ich hier mache, ist mein Traumberuf“ steht auf einem Plakat mit seinem Konterfei. In diesem Traumberuf will er bleiben – am liebsten in der Radstation Dormagen.

Hier geht es zu den Videos und Plakaten:  
<https://caritas.erzbistum-koeln.de/radstationen>

## Radstationen im Rhein-Kreis Neuss

Die Radstationen im Rhein-Kreis Neuss bieten Pendlern, Touristen und allen sonstigen Fahrradfahrern u.a. sicheres Parken, Serviceleistungen rund ums Rad und Leihräder.

Die zentral direkt an den Bahnhöfen in Neuss, Grevenbroich, Dormagen und Rommerskirchen gelegenen gesicherten Fahrradabstellanlagen der Radstationen sind für Kundinnen und Kunden der Radstationen täglich 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr geöffnet. Kleine und große Reparaturen sowie Wartungen an Fahrrädern und E-Bikes werden in den angeschlossenen Fahrradwerkstätten in den Radstationen Neuss, Dormagen und Rommerskirchen fachmännisch, schnell und kostengünstig durchgeführt.

In den Radstationen werden Menschen mit unterschiedlichen Maßnahmen bei der Bewältigung der Arbeitslosigkeit unterstützt und wieder an den Arbeitsmarkt herangeführt. Damit verbessert sich die wirtschaftliche, aber auch die soziale und die psychische Situation der Teilnehmenden.

[www.caritas-neuss.de/hilfenberatung/arbeit-beschaefigung/radstationen/index.html](http://www.caritas-neuss.de/hilfenberatung/arbeit-beschaefigung/radstationen/index.html)

## Kampagne „NRW bleib sozial!“

### Politik und Wohlfahrt ziehen an einem Strang

Die Kita-Refinanzierung und der Personalmangel machen den Freien Wohlfahrtsverbänden im Rhein-Kreis Neuss Sorgen. Ihre Nöte haben Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände (AWG) gegenüber der Politik im Düsseldorfer Landtag vorgetragen. Aufgeschlossen im Gespräch zeigten sich die drei Kreis Neusser Landtagsabgeordneten Heike Troles, Dr. Jörg Geerlings (beide CDU) und Simon Rock (Bündnis 90 / Die Grünen).

Im Rahmen der Kampagne „NRW bleib sozial!“ unterstrichen die Partner in der Freien Wohlfahrtspflege mit Caritas, Diakonie, Paritätische, AWO, SkF und SKM auch ihre Betroffenheit über das Erstarken der rechtsextremen Parteien, was die Europawahl belegt habe. Zusammen mit den drei Landespolitikern aus der NRW-Regierungskoalition waren sich Marc Inderfurth (Caritas), Bernd Gellrich (Diakonie), Barbara Shahbaz (Paritätische), Jens Röskens (SkF), Bülent Öztas (AWO) und Serena Becker (SKM) einig, dass das soziale Gleichgewicht auf Dauer nur über stabile demokratische Strukturen haltbar ist.

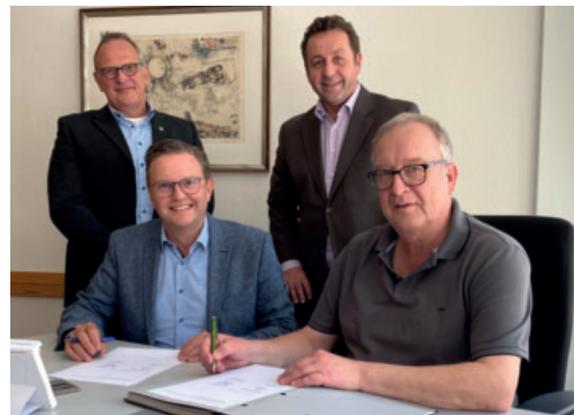


NRW bleib sozial! – diese Botschaft geht aus den Kindertagesstätten der Wohlfahrtsverbände an die Landespolitik – hier die Neusser Caritas-Kita Sonnenschein.

## Neuer Vertrag

### Schuldner- und Insolvenzberatung zukunftsfest

Die Schuldner- und Insolvenzberatung in Grevenbroich ist auf ein solides Fundament gestellt worden. Caritas und Stadt haben jetzt einen Vertrag besiegelt, der die Finanzierung dieses Dienstes sicherstellt. Im Grevenbroicher



Bei der Vertragsunterzeichnung (vorne v.l.): Caritas-Vorstandsvorsitzender Marc Inderfurth und Sozialdezernent Michael Heesch; stehend v.l.: Sozialamtsleiter Dirk Reiff und Dirk Jünger, Leitung CaritasSozialdienste.

Rathaus unterzeichneten Caritas-Vorstandsvorsitzender Marc Inderfurth und Sozialdezernent Michael Heesch das Papier. Die Schuldnerberatung war bei der Stadt angesiedelt und ist 2002 auf die Caritas übertragen worden. Die Win-Win-Situation, die sich daraus ergeben hat, haben Stadt und Verband jetzt mit einem angepassten Vertragsrahmen zukunftsfest gemacht.

Leckerer Essen und gute Laune an Bord: Eine Fahrerin beim Caritas Mahlzeiten-Service auf ihrer Tour mit dem MenüMobil.



Foto: Kurt Lübke

Seit 1974 ist der MahlzeitenService der Caritas in Dormagen, Grevenbroich und Rommerskirchen unterwegs. Mehrere Generationen zufriedener Kundinnen und Kunden wissen das Angebot, das dank der Kooperation mit „apetito“ besonders vielfältig und hochwertig ist, sehr zu schätzen.

## Leckere Menüs seit 50 Jahren

Als der Caritasverband 1974 in Dormagen und Grevenbroich das neue Angebot „Essen auf Rädern“ startete, war das zumindest damals für die Region eine Besonderheit. Die ersten Kundinnen und Kunden hatten noch nicht allzu viel Auswahl: Es gab einen Wochenplan mit je einem festen Gericht pro Tag. Doch es schmeckte offensichtlich, und so wurde das neue Angebot schnell sehr gut angenommen. Das ist bis heute so geblieben. **Darum feiert der Caritas-MahlzeitenService nun sein 50-jähriges Jubiläum, gemeinsam mit dem Kooperationspartner der ersten Stunde, dem Familienunternehmen „apetito“ aus Rheine. Fast drei Millionen Mahlzeiten, schätzt Koordinatorin Jutta Mintel, haben die Caritas Menükurier in den letzten fünf Jahrzehnten in heimische Esszimmer nach Dormagen, Grevenbroich und Rommerskirchen geliefert – stets verbunden mit einer Extraportion Freundlichkeit.**

**Vier Fahrzeuge sind für den Caritas-Mahlzeitenservice im Einsatz, um die Tischgäste zu versorgen. 13 Fahrerinnen und Fahrer wechseln sich bei den Touren ab. Denn der Caritas-Mahlzeitenservice kommt an nahezu 365 Tagen im Jahr, auch an jedem Wochenende – nur an Feiertagen, die in der Woche liegen, wird pausiert. Zwischen 160 und 180 Essen werden pro Tag ausgegeben.**

Im Verlauf der Jahre wurde die Menüauswahl immer größer. Der Katalog des Kooperationspartners „apetito“ umfasst derzeit 200 Menüs. Neben Klassikern wie Kasseler mit Sauerkraut und Kartoffelpüree, einer Erbsensuppe oder Rinderroulade mit Apfelrotkohl und Salzkartoffeln kann man auch auf eine kulinarische Weltreise gehen: von Hähnchencurry indischer Art über mediter-

ranes Seelachsfilet oder einem italienischen Pasta-Duett bis hin zur Ente asiatisch. Die Preisspanne der Gerichte, die auch ein Dessert beinhalten, reicht derzeit von 10,90 bis 16,25 Euro. Hier machen sich die in den letzten Jahren rasant gestiegenen Energie- und Lebensmittelpreise bemerkbar.

### Kita Sonnenschein re-zertifiziert

Die Kindertagesstätte „Sonnenschein“ in Neuss hat die Re-Zertifizierung zum „Familienzentrum NRW“ erneut erfolgreich bestanden und darf nun das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“ für weitere vier Jahre tragen. Die Einrichtung unter der Trägerschaft der Caritas Sozialdienste Rhein-Kreis Neuss wurde erstmals im Jahr 2008 zertifiziert.

Die Angebote des Familienzentrums sind offen für alle Interessierten und nicht nur für die Kinder und Eltern des Familienzentrums.



Freuen sich über die erfolgreiche Re-Zertifizierung: Kita-Leiterin Sara Pletsch (l.) und ihre Stellvertreterin Saskia Krause.

Auch die Ernährungsgewohnheiten der Kundinnen und Kunden haben sich erheblich gewandelt. So werden vegetarische Gerichte immer beliebter, sagt Jutta Mintel, die seit 22 Jahren den Caritas-Mahlzeitservice leitet. Tatsächlich sind inzwischen rund 30 Prozent der im Menü-Katalog enthaltenen Gerichte vegetarisch oder vegan. Darüber hinaus gibt es Menüs, die auf Lebensmittelunverträglichkeiten, Allergien, Diabetes oder andere gesundheitliche Situationen zugeschnitten sind. Pürierte Kost ist ebenso möglich.

Das Unternehmen „apetito“, das in seinem Werk in Rheine nährstoffreiches Essen zubereitet und im Rahmen verschiedener Verpflegungskonzepte verkauft, legt großen Wert auf hochwertige, möglichst regionale Zutaten und eine Zubereitung ohne Geschmacksverstärker oder künstliche Aromen und Farbstoffe. „Wir haben in all den Jahren immer eine hohe Qualität und nahezu keine Beschwerden gehabt“, betont Jutta Mintel und nennt damit ein Kernargument für die ebenso erfolgreiche wie langjährige Kooperation mit „apetito“.

Der LKW von „apetito“ liefert die Gerichte wöchentlich tiefgekühlt an. Sie werden im „Haus der Familie“ in Dormagen zunächst im Tiefkühlraum des Mahlzeitservice einsortiert, bevor die einzelnen Portionen täglich in einem Konvektomaten erhitzt, in spezielle Warmhalteboxen mit einer Wärmespeicherplatte gepackt, auf die vier Menü-Fahrzeuge verteilt und schließlich zu den Tischgästen gebracht werden. Ein Fahrzeug, das für die längeren Touren nach Grevenbroich genutzt wird, hat einen eingebauten Ofen, in dem die Gerichte während der Fahrt gegart werden. Auf Wunsch können die Kundinnen und Kunden ihr Essen auch tiefgekühlt beziehen und zuhause selbst erhitzen.

Übrigens – zum 50-jährigen Jubiläum gibt es vom 9. bis 15. September eine Aktionswoche mit beliebten Menü-Klassikern zu unterschiedlichen Preisen.

**Ganz wichtig: Die Fahrerinnen und Fahrer des Mahlzeitservice haben ein geschultes Auge für den buchstäblichen**



Seit vielen Jahren unterwegs im Dienste des guten Geschmacks: Jutta Mintel (r.), Leiterin des Mahlzeitservice, mit einer Kollegin und einigen Zivildienstleistenden. Das Foto dürfte vor etwa 15 Jahren entstanden sein.

**Blick über den Tellerrand: „Sie erkennen, wenn der Tischgast Unterstützung, Beratung oder Hilfe benötigt“, so Fachbereichsleiterin Bettina Kasche. Die Menükuriere können dann auf Wunsch schnell Kontakt zur Caritas Seniorenberatung herstellen.** Dort erhalten ältere Menschen und ihre Angehörigen Infos und Beratung zu Unterstützung im Alltag sowie zu Angeboten, Diensten und Einrichtungen sowohl der Caritas als auch anderer Anbieter, sei es zur Wohnberatungsagentur oder zu Netzwerken 55plus, zu ambulanten Pflegediensten, zu Hausnotrufdiensten, zu Einrichtungen der Tagespflege oder zu Seniorenzentren.

Somit ist der Caritas-Mahlzeitservice seit 50 Jahren ein wichtiger Baustein zum Verbleib im eigenen, vertrauten Wohnumfeld, nicht nur für ältere, sondern auch für Menschen mit Behinderung oder für Menschen nach einem Krankenhausaufenthalt.

**Caritas-Mahlzeitservice**  
Jutta Mintel, Leitung

Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel. 02133 2500-555  
mahlzeitservice@caritas-neuss.de

## Caritas-Team am Start

### Gemeinschaftsgefühl und gute Laune beim Neusser Firmenlauf

Mit 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat die Caritas beim Firmenlauf in Neuss mitgemacht. Der Firmenlauf ist eine der beliebtesten Laufveranstaltungen in der Region. Auch in diesem Jahr zog er zahlreiche Läuferinnen und Läufer an. Am 23. Mai fand sich nach Feierabend eine Gemeinschaft Sportbegeisterter im Rennbahnpark ein, um den Countdown zum Startschuss herunterzuzählen und die Laufstrecke von 5,9 Kilometern abzuspulen.

Ein Highlight war die Veran-



Glücksgefühle im Ziel: Das große Team aus Caritas, SKF und SKM in ihren roten Shirts nach erfolgreich gelaufenen 5,9 Kilometern im Neusser Rennbahnpark.

staltung auch für die Mannschaft der Caritas. Unterstützt wurde sie von 56 Teilnehmenden des Sozialdienstes Katholischer Frauen (SKF) Neuss und 16 Läufern des Sozialdienstes Katholischer Männer (SKM) Neuss. Insgesamt gingen somit 102 motivierte Sportler mit dem einheitlichen Motto-Spruch „Mit uns läuft’s“ auf ihren Laufshirts an den Start.

„Der Firmenlauf ist eine tolle, harmonische Veranstaltung und stärkt das Gemeinschaftsgefühl“, resümierte Caritas-Vorstand Hermann Josef Thiel.

## Interkulturelle Woche öffnet Räume

„Neue Räume“ lautet das Motto der diesjährigen Interkulturellen Woche. Der Fachdienst für Integration und Migration der Caritas Sozialdienste nimmt das Motto wörtlich und lädt mit einem bunten Programm in seine Räume ein: Im Barbaraviertel erinnert man sich gemeinsam an „den schönsten Tag im Leben“, in einem Georgisch-Workshop im Caritashaus International wird die Perspektive gewechselt, und die Besucher/innen finden sich in einem Sprachkurs wieder, im Maribu hat man die Möglichkeit, an einem interkulturellen Training teilzunehmen, und auch für das jüngere Publikum wird es ein spannendes Angebot geben. Ergänzt wird das Programm durch Fachvorträge und Informationsangebote, wie z.B. ein Vortrag über antimuslimischen Rassismus.

Den Höhepunkt bildet der Tag der offenen Tür im Caritashaus International unter dem Motto: „Entdecke neue Räume – Herzlich willkommen zum Tag der Begegnung!“ Ein Mix aus Informationsangeboten, Ausstellungen, vielfältigem Bühnenprogramm, Musik und Tanz sowie geselligem Beisammensein bei internationalem Essen auf dem Vorplatz und in den Räumen des Caritashauses erwartet die Gäste. Die Interkulturelle Woche findet vom 22. bis 29. September statt und der Tag der offenen Tür im Caritashaus International am 25. September von 12 bis 19 Uhr.



## Erfolgreich re-zertifiziert

Der Fachbereich Arbeit und Beschäftigung der Caritas Sozialdienste Rhein-Kreis Neuss ist erfolgreich nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung - Arbeitsförderung (AZAV) re-zertifiziert worden. Die Zertifizierung ist Grundlage für die Arbeit mit der Zielgruppe langzeitarbeitsloser Menschen aus dem Bereich SGB II, denen im Rahmen verschiedener Maßnahmen eine ganzheitliche Unterstützung angeboten wird. Das AZAV-Zertifikat ist Voraussetzung zur Bewilligung der durch das Jobcenter oder die Agentur für Arbeit ausgedescribten Maßnahmen. Mit diesem Zertifikat weisen die Caritas Sozialdienste nach, dass ihrer Arbeit in diesem Bereich ein System zur Sicherung der Qualität zugrunde liegt bzw. dass in der Arbeit mit der Zielgruppe zielgerichtete und systematische Verfahren und Maßnahmen angewendet werden und dadurch die Qualität der Arbeitsmarktdienstleistungen jederzeit gewährleistet und kontinuierlich verbessert wird.

Die Organisation und Durchführung des Qualitätsmanagements- sowie -sicherungsprozesses übernimmt ein Qualitätsmanagementbeauftragter, aktuell Marc Cebulla. Die Verfahren und Maßnahmen werden in festgelegten zeitlichen Abständen intern im Hinblick auf Zielsetzung und Wirkung auditiert und überprüft. Zudem findet jährlich eine externe Auditierung der Qualitätssicherung durch eine von der Deutschen Akkreditierungsstelle GmbH (DAkKS) akkreditierte Zertifizierungsstelle, momentan die „Kiwa Zertpunkt GmbH“, statt.

1.000 Euro oder drei Tage zusätzlicher Urlaub:  
Kreis Neuss Mitarbeitende, die eine neue Kollegin  
stationären Pflege-Einrichtungen des Verbandes

## Mitarbeiter w

Nicht lamentieren, sondern machen:  
Nach dieser Devise hat die Caritas im  
Rhein-Kreis Neuss eine neue Pilot-Initia-  
tive zur Fachkräftegewinnung in der Pflege  
gestartet. „Mitarbeiter werben Mitarbei-

## Deine Empfehlung ist uns was w

**SICHERE DIR  
3 ZUSÄTZLICHE  
URLAUBSTAGE  
ODER 1.000 EUR  
PRÄMIE\***

Du kennst jemanden, der Interesse an  
einer Tätigkeit als Pflegefachkraft oder  
Pflegehelfer/in bei uns hat?

Nutze unser Mitarbeiter werben  
Mitarbeiter-Programm und empfehl  
uns als Arbeitgeber weiter!

\*500€ bzw. 2 Urlaubstage im 1. Monat nach Einstellung,  
500€ bzw. 1 Urlaubstag im 7. Monat nach Bestehen der Probezeit.  
Zeitraum: 01.06.2024 bis 31.12.2024



**Caritas**  
im Rhein-Kreis

Mit diesem attraktiven Bonus belohnt die Caritas im Rhein-Kreis Neuss eine neue Kollegin oder einen neuen Kollegen für die ambulanten oder stationären Pflegeeinrichtungen. Die Aktion ist vielversprechend angelaufen.

# Werben Mitarbeiter

„Wer als Caritas-Mitarbeitender eine neue Kollegin oder einen Kollegen für eine der stationären oder ambulanten Pflegeeinrichtungen der Caritas im Rhein-Kreis Neuss ver-



Das Team des Caritas-Personalmanagements geht kreative Wege in der Mitarbeitergewinnung.



Mit diesem Plakat macht die Caritas intern auf die Aktion „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“ aufmerksam.

mittelt, kann eine stattliche Prämie einstreichen. 1.000 Euro (oder alternativ drei zusätzliche Urlaubstage) gibt es für jeden neu geworbenen Mitarbeitenden in der Pflege – egal, ob Pflegefachkraft oder Pflegehelfer/in, erklärt Angela Wöllenweber, Referatsleitung Personalmanagement. Initiiert wurde die Idee durch den Vorstand und die stellvertretende Abteilungsleitung, Benedict Meier. Die bestehenden Mitarbeitenden sind unsere besten Botschafter – das ist der Ansatz des Programms.

Die Resonanz bisher ist positiv. Seit dem Start der Aktion zum 1. Juni konnten bereits mehrere neue Pflegekräfte oder -helfer auf diesem Weg für eine der Caritas-Pflegeeinrichtungen gewonnen werden. Und die Werbenden konnten sich über einen hübschen außerplanmäßigen Geldsegen freuen.

Das Mitarbeiter-werben-Mitarbeiter-Programm ist allerdings nur ein Baustein in der Fachkräftegewinnung. Das Team des Caritas-Personalmanagements ist beispielsweise regelmäßig in Schulen oder auf Ausbildungsmessen vertreten. „Generell versuchen wir, über den Tellerrand zu schauen und Kanäle zu bespielen, die andere nicht so stark nutzen. Wir sind zum Beispiel sehr präsent auf Social Media und erreichen damit vor allem viele jüngere Leute“, sagt Personalreferentin Meike Meyer. „Eine Idee kann auch sein, Stellenangebote an Bahnhöfen zu platzieren, denn viele junge Menschen sind nun mal mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs.“

„Nichts darf doof klingen“, betont ihre Kollegin Ann-Kathrin Arndt die Bereitschaft und Notwendigkeit, im Personalrecruiting auch mal um die Ecke zu denken und unkonventionelle Wege zu gehen.

Dazu gehören auch radikal vereinfachte Bewerbungsverfahren, die gerade in der aktuellen Ausschreibung an zwei Einrichtungen erprobt werden: Für den Erstkontakt reichen Name und Telefonnummer. Der bisweilen abschreckende und zeitraubende Datenwust mit Zeugnissen, ausführlichem Lebenslauf und sonstigen Bewerbungsunterlagen entfällt fürs Erste. „Wir telefonieren dann umgehend mit den Bewerberinnen und Bewerbern und können zeitnah einen Gesprächstermin vereinbaren. Notwendige Infos oder Unterlagen können wir im zweiten Schritt anfordern. Zunächst geht es um einen unkomplizierten Erstkontakt“, erklärt Meike Meyer.

„Wir bewerben uns heute beim Bewerber“, ergänzt Angela Wöllenweber, „darum muss unsere Reaktionszeit als Arbeitgeber kürzer werden. Wir können uns nicht mehr wie in früheren Zeiten den Luxus erlauben, wochenlang zu warten, bis wir oder der Bewerber Klarheit haben.“

Entscheidend ist ohnehin der persönliche Eindruck, unterstreicht Ann-Kathrin Arndt. „Wir schauen, wie sich jemand im persönlichen Gespräch oder in der Hospitation verhält. Wenn da jemand überzeugt ist, das die halbe Miete. Es ist unrealistisch zu erwarten, dass jemand top im Umgang mit alten Menschen ist und nebenbei noch einen Einser-Notenschnitt mitbringt. Außerdem geben Schulnoten kaum Auskunft über das, worauf es in der Pflege ankommt, zum Beispiel Empathie, Leidenschaft, Teamfähigkeit, Freude an der Arbeit mit Menschen. Auch ein Loch im Lebenslauf muss nicht unbedingt ein Problem sein. Wir haben so schon manche Juwelen entdeckt.“

Bei einem Fachtag im Edith-Stein-Forum in Neuss haben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des neuen Fachbereichs „Erziehungsberatungsstellen & esperanza“ erstmals in großer Runde ausgetauscht. Klar wurde schnell: Da wächst etwas zusammen.

# Ein vierblättriges Kleeblatt

Im Februar 2024 ist im Zuge eines Betriebsübergangs innerhalb der Caritas-Sozialdienste aus dem Fachbereich esperanza und dem Fachbereich Erziehungsberatung ein neuer, größerer Bereich mit dem Namen „Erziehungsberatung & esperanza“ unter der Leitung von Dorothea Brilmayer entstanden. Die Schwangerschaftsberatung esperanza und die drei Erziehungs- und Familienberatungsstellen der Caritas in Neuss, Dormagen und Grevenbroich bilden künftig einen gemeinsamen Fachbereich.

**Die noch engere Vernetzung bietet Chancen, hebt Dorothea Brilmayer hervor. „Wir können gemeinsame Themen in Zukunft noch besser bedienen, zum Beispiel im Hinblick auf Prävention und Frühe Hilfen“, sagt die Fachbereichsleiterin. „Wir sind vier Einrichtungen, die nun zusammenfinden – wie ein vierblättriges Kleeblatt. Gemeinsam bieten wir Familien ein fachlich gut aufgestelltes, differenziertes Beratungs- und Hilfeangebot.“** Ein erstes übergreifendes Treffen des neuen Fachbereichs zeigte großes Interesse und große Offenheit bei allen Beteiligten, wie der folgende Bericht einer Teilnehmerin zeigt:

Am 25. April haben sich alle Beteiligten zu einem ersten Fachbereichstag im Edith-Stein-Forum in Neuss getroffen. Dieser



*Vielversprechender Auftakt: Bei einem Fachtag haben die Kolleginnen und Kollegen des neuen Fachbereichs „Erziehungsberatungsstellen & esperanza“ Themen und Strukturen der künftigen Zusammenarbeit besprochen.*

stand ganz im Zeichen des vierblättrigen Kleeblatts. Wo bisher drei Erziehungsberatungsstellen ein dreiblättriges Fachbereichskleeblatt gebildet haben, entsteht nun durch das Zusammenwachsen mit der Schwangerschaftsberatung esperanza ein vierblättriges Kleeblatt. **Und dass das ein großes Glück sein kann, zeigte sich in der offenen und direkt vertrauten Atmosphäre und dem gewinnbringenden Austausch im Plenum und in verschiedenen, thematisch orientierten Arbeitsgruppen.**

Bis auf wenige Ausnahmen konnten alle Mitarbeitenden der einzelnen Beratungsstellen an dem Tag dabei sein und sich dadurch auch direkt persönlich kennenlernen. Dabei wurden Gemeinsamkeiten und Synergien in verschiedenen Arbeitsfeldern ausgemacht und besprochen: Wie können wir bei der Beratung von (strittigen) Eltern kooperieren? Welche Erfahrungen teilen wir in der Arbeit mit Kindern von psychisch kranken Eltern? Wie sieht es eigentlich mit der Vernetzung in den Frühen Hil-



*Die drei Erziehungs- und Familienberatungsstellen und die Schwangerschaftsberatung esperanza bilden ein vierblättriges Kleeblatt.*

*Foto: Gisela - stock.adobe.com*

fen aus? Wollen wir unsere Arbeit auf Social Media präsentieren? Wie sorgen wir im Arbeitsalltag für uns selbst? Wünsche für die Zukunft des Fachbereichs wurden direkt gesammelt und konkretisiert, zum Beispiel gemeinsame Fortbildungen, Unternehmungen, gute Vernetzung mit qualifizierten Kolleginnen und Kollegen.

Und dass es bestimmt mit guter Energie weitergehen wird, zeigt sich auch daran, dass die nächsten Arbeitstreffen schon vor der Tür stehen – ein Online-Austausch in kleinerer Runde und auch ein weiterer Fachbereichstag Ende Oktober. Was bleibt, ist das Gefühl, einen guten Anfang miteinander gefunden zu haben, und eine Freude darauf, sich miteinander auf den Weg zu machen.

*Daniela Ackermann, esperanza*

## Aktionswoche mit Vortrag und Familienfest

„Wem schadet Dein Drink?“ lautete das Schwerpunktthema der Aktionswoche „Alkohol“ der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen vom 8. - 16. Juni.

Die Caritas Suchthilfe und die Jugendhilfe im Rhein-Kreis Neuss arbeiten gemeinsam für Familien, in denen ein Elternteil unter einer Suchtmittelabhängigkeit und/oder einer psychischen Erkrankung leidet. Professionelle Unterstützung erhalten Familien von der Caritas Suchtkrankenhilfe in Form von Beratung, Vermittlung und Ambulanter Behandlung. Eltern und Kinder können eigene Angebote im Umgang mit der Erkrankung wahrnehmen und erhalten Unterstützung für ihre individuellen Bedürfnisse. Dabei sind die Jugendämter im Rhein-Kreis Neuss für die Caritas wichtige Kooperationspartner.

Um die positive Zusammenarbeit von Sucht und Jugendhilfe während der Aktionswoche in den Mittelpunkt zu stellen, lud die Suchtkrankenhilfe der Caritas am 13. Juni zu einem Kurzvortrag ein, der die Perspektive der Kinder in den Mittelpunkt stellte. Der Vortrag für die Leitungskräfte der Jugendämter hatte das Thema „Hilfsangebote für Kinder, die mit einem suchtkranken und/oder psychisch kranken Elternteil aufwachsen“.

Am Nachmittag gab es ein buntes Familienfest für die Familien, die an KiZ/Aufwind angebunden sind. Im Garten des Ons Zentrum konnten Jung und Alt frisch gebackene Waffeln, Kuchen, Kaffee oder Limo genießen und bei verschiedenen Spielangeboten der KiZ-Mitarbeiterinnen viel Spaß miteinander erleben.

# Freiwilligenzentrale Neuss feiert 25-jähriges Bestehen



Strahlende Gesichter über eine gelungene Veranstaltung und eine gut gebackene Jubiläumstorte (von links): Andre Fitzner (Diakonie), Sigrid Wiechers (Kordinatorin der FWZ Neuss), Silvia Wolter (Caritas), Ursula Baum (Bürgermeisterin Stadt Kaarst), Wolfgang Richter (ehrenamtlicher Berater der FWZ), Sigrid Hecker (EA-Koordinatorin Stadt Kaarst).

Die Freiwilligenzentrale Neuss hat im Meererhof ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert. Im Hofcafé Meererhof stand nicht nur ein gut besuchter Festakt mit Ansprachen, Smalltalk, Büfett und Musik auf dem Programm. Mit Podiumsdiskussion und Workshops tauschte man ferner Erfahrungen aus und stellte die Weichen für 25 weitere erfolgreiche Jahre des Bündnisses aus Diakonie Rhein-Kreis Neuss und Caritasverband Rhein-Kreis Neuss. Die Freiwilligenzentrale Neuss (FWZ) versteht sich als Brückenbauer zwischen ehrenamtssuchenden Menschen und über 180 sozialen bzw. karitativen Einrichtungen in Neuss, Kaarst und Grevenbroich.

„Die Arbeit mit Ehrenamtlichen hat sich verändert. Die Anerkennung gewinnt zunehmend an Bedeutung“, sagte Bernd Gellrich im Zuge der Podiumsdiskussion auf die Frage von Moderator Jan Reisender von den „Mutmachern“. Neben dem Vorstand der Diakonie Rhein-Kreis Neuss nahmen an der Diskussion teil: die stellvertretende Neusser Bürgermeisterin Susanne Benary; die Ehrenamtskordinatorin Pfl-

geheim Herz Jesu Neuss, Gaby Lambertz; der Ehrenamtler Wolfgang Richter; sowie Hermann Josef Thiel. Der Vorstand der Caritas Rhein-Kreis Neuss bestätigte die Sichtweise seines Kollegen Gellrich und skizzierte einen Ausweg aus der Lücke, die Corona und Generationswechsel gerissen haben: „Ehrenamt bleibt extrem wichtig. Wir haben intern verschiedene Initiativen zur Weiterentwicklung angeschoben.“ Wolfgang Richter unterstrich das Bestreben der Berater, passgenau zwischen Ehrenamt-Suchenden und Ehrenamt-Organisationen zu vermitteln.

All diese Aspekte wurden in den Workshops reflektiert. Der intensive Austausch in Kleingruppen generierte ein Füllhorn an Erkenntnissen. Zum Beispiel, dass sich Ehrenamtliche verstärkt für Projekte interessieren und Gremienarbeit als weniger spannend empfinden. Auch die organisationsübergreifende Kooperation könne Perspektiven für Interessierte eröffnen, beispielsweise zwischen dem Caritas-Fachdienst für Integration und Migration und Stadtbücherei oder Freiwilligenzentrale.

Seit zwei Jahren arbeitet Fadi El Abbas ebenso engagiert wie erfolgreich als Integrationsbeauftragter im Fachdienst für Integration und Migration. Er ist in mehrfacher Hinsicht prädestiniert für diese Aufgabe.

# Brückenbauer zwischen den Kulturen

Die Integration von geflüchteten Menschen ist eine Generationenaufgabe, von deren Gelingen nicht nur der Zusammenhalt, sondern auch das Funktionieren unserer Gesellschaft abhängt. In diesem Bewusstsein hat das Erzbistum Köln vor zehn Jahren die „Aktion Neue Nachbarn“ ins Leben gerufen. Ziele der Initiative sind unter anderem, die Willkommenskultur für Flüchtlinge zu stärken, die Integration zu fördern, die Bedarfe von Flüchtlingen stärker ins Bewusstsein zu rücken sowie kirchliche und nicht-kirchliche Akteure und Initiativen miteinander zu vernetzen.

**Vor Ort in den 15 Caritasverbänden und auch in kirchlichen Gemeinden des**



**Erzbistums sind dafür 22 hauptamtliche Mitarbeitende zuständig, die als Integrationsbeauftragte der Aktion Neue Nachbarn im Erzbistum die Flüchtlingsarbeit mitgestalten und vernetzen. Im Rhein-Kreis Neuss übernimmt diese Aufgabe Fadi El Abbas im Fachdienst für Integration und Migration (FIM) der Caritas Sozialdienste.** Im Oktober 2022 hat er seine Stelle beim FIM angetreten und füllt sie seither mit großem Engagement und großer Leidenschaft aus. Umso schöner für ihn und ebenso für den FIM, dass diese Arbeit nun verstetigt werden kann. Denn das Erzbistum hat die Aktion Neue Nachbarn bis 2030 verlängert. „Das gibt uns mittelfristig Planungssicherheit, und darum konnten wir

die Stelle von Fadi El Abbas entfristen“, sagt Ute Pascher-Kirsch, Fachbereichsleiterin des FIM. Sie wertet das positive Signal aus Köln als Zeichen der Wertschätzung für die erfolgreiche Arbeit der Integrationsbeauftragten, aber auch als Beleg für die Notwendigkeit, in den Integrationsbemühungen nicht nachzulassen.

**Seine Aufgabe sieht Fadi El Abbas vor allem im Austausch und der Vernetzung – zwischen Geflüchteten und Einheimischen, zwischen haupt- und ehrenamtlichen Integrationshelfen, zwischen Gesell-**



## Im Dialog mit der Politik: Caritas mahnt Sicherung sozialer Infrastruktur an

NRW-Vertreter aus Caritas und Politik, darunter der Neusser Landtagsabgeordnete Simon Rock (Bündnis 90/Die Grünen), Fraktionsprecher für Haushalts- und Finanzpolitik, haben im Juni das Caritas-Sozialkaufhaus in Neuss besichtigt.

Beim Rundgang durch das Caritas-Kaufhaus und einem anschließenden Austausch konnten sich die Teilnehmenden einen Eindruck über die Betätigungsfelder und den Betriebsablauf machen. Der Wert derartiger sozialer Betriebe für die Gesellschaft und die Beschäftigten, die an den Maßnahmen teilnehmen, ist deutlich geworden. Die Caritas-Vertreter verwiesen darauf, dass neben der sozialen Teilhabe durch Beschäftigung Nachhaltigkeitsthemen wie Umwelt- und Klimaschutz, regionaler Bezug und Ressourcenschonung Teile des Einrichtungskonzeptes sind.

Deutlich wurde aber auch, dass die Politik mehr tun muss, um die Infrastruktur solcher Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände aufrecht zu erhalten. Die Finanzierung sei immer weiter rückläufig, mahnten die Caritas-Vertreter.



Politischer Besuch im Caritas Kaufhaus Neuss (v.l.): Giulia Maira, Referatsleitung Soziale Sicherung, Caritasverband Erzbistum Paderborn; Vasco Lopez, Fachbereichsleiter Arbeit und Beschäftigung Caritas Sozialdienste Rhein-Kreis Neuss; Dirk Jünger, Abteilungsleiter Caritas Sozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH; Claudia Elschenbroich, Referentin Arbeit und Qualitätsmanagement, Diözesan-Caritasverband Köln; Landtagsabgeordneter Simon Rock.



Tritt mit Leidenschaft und Engagement für Integration ein: Fadi El Abbas ist Integrationsbeauftragter der Aktion Neue Nachbarn.

aus eigener Anschauung nur zu gut – obwohl seine Familie bereits in dritter Generation in Deutschland lebt. **Er hat Sozialwissenschaften studiert und das Thema Flucht und Integration auch beruflich zu seiner Aufgabe gemacht.** „Meine Familie musste nach Deutschland fliehen. Ich musste selbst lernen, Brücken zwischen den Kulturen zu bauen“, sagt er. **Brücken bauen will er auch als Integrationsbeauftragter:** „Hier kann ich selbst Themen setzen und Menschen zusammenbringen, die sonst vielleicht nicht an einem Tisch sitzen.“ Als Integrationsbeauftragter strahlt er eine ansteckende Begeisterung aus. „Er steht für die Sache“, bringt es Ute Pascher-Kirsch auf den Punkt.

**schaft und Migranten-Communities.** Er organisiert interkulturelle und interreligiöse Veranstaltungen und Workshops sowie Qualifizierungsangebote für Ehrenamtliche. Beispielsweise haben bereits ein Workshop zu den Hintergründen und Konsequenzen des Solinger Brandanschlags von 1993, eine Lesung mit Renas Sido, der seine bewegende Fluchtgeschichte in einem Buch niedergeschrieben hat, und interreligiöse Begegnungen mit Besuchen in einer Moschee, einer Synagoge und einer katholischen Kirche stattgefunden. Im Rahmen des Arbeitsmarktprojekts „GeSa -

Gemeinsam Stark auf dem Arbeitsmarkt“ betreut er ehrenamtliche Jobpatinnen und Jobpaten. Seine Leidenschaft für den Sport konnte er als Organisator des Fachtags „Vielfalt auf dem Platz statt vielfältiger Diskriminierung“ einbringen, in dem Strategien gegen Hass und Hetze im Fußball diskutiert und entwickelt wurden. Erst kürzlich fand zudem das „Fußballfest der Vielfalt“ in Meerbusch-Büderich statt.

Fadi El Abbas, in Wuppertal geboren, ist Deutscher mit palästinensischen Wurzeln. Rassismus und Alltagsrassismus kennt er

Als er sich vor zwei Jahren beim FIM bewarb und ihm die Stelle als Integrationsbeauftragter angeboten wurde, musste er nicht zweimal überlegen. Für Fadi El Abbas war klar: „Wer soll es machen, wenn nicht ich?“

Fachdienst für Integration und Migration  
Fadi El Abbas, Integrationsbeauftragter der  
Aktion neue Nachbarn

Salzstr. 55, 41460 Neuss  
Tel. 02131 / 269319  
Mobil 0172 / 6108695  
fadi.el-abbas@caritas-neuss.de

## Aufwind-Aktion

### Graffiti-Workshop stärkt Selbstwertgefühl

Bei einem Graffiti-Workshop im Rahmen des Aufwind-Projektes konnten Kinder und Jugendliche ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Bei der Gemeinschaftsaktion der Erziehungs- und Familienberatungsstelle „balance“, Kinder im Zentrum (KiZ) und dem Patenprojekt des SKF machten fünf junge Künstler im Alter von 9 bis 17 Jahre mit, und eine Mutter war auch dabei. Die Idee gab es schon länger, da das Material bei KiZ bereits vorhanden war. Schließlich konnte Besian Ferizi als Graffiti-Künstler gewonnen werden, der den Workshop professionell unterstützte. Im Workshop ging es vor allem um das Thema Selbstwertstärkung, sich ausprobieren und Emotionen ausdrücken. Aktuell sind die beeindruckenden Bilder am Caritas-Standort Rheydter Straße 174 in Neuss zu sehen.

Eine kleine Auswahl der im Graffiti-Workshop entstandenen Bilder.



## Caritas Jahresthema

### „Frieden beginnt bei mir“: Begegnungsfest in Grevenbroich

Zum Caritas Jahresthema „Frieden beginnt bei mir“ veranstaltet der Caritasverband zusammen mit den katholischen Pfarrgemeinden ein Begegnungsfest am Samstag, 21. September, auf dem Grevenbroicher Marktplatz. Von 10 bis 14 Uhr können die Menschen verschiedene Zugänge zu diesem aktuellen Thema erleben und sich auch aktiv mit einbringen.

Begegnung, Gespräch, eine „Spiegel-Aktion“, Interviews, Bastelaktionen für Kinder, musikalische Untermalung und die



Eines der aktuellen Plakat-Motive aus der Caritas Jahresthema-Kampagne „Frieden beginnt bei mir“

eine oder andere kleine Überraschung lassen eine „friedvolle“ Atmosphäre entstehen. Bei Getränken und Finger-Food für alle stehen Ehren- und Hauptamtliche aus Pastoral und Caritas für Informationen und Gespräche bereit.

„Frieden“ ist ein umfangreiches Thema und spiegelt sich auf der individuellen Ebene genauso wider wie im großen gesellschaftlichen Kontext. Beide Ebenen werden an diesem Tag angesprochen und sollen die Menschen sensibilisieren und stärken.

## Auf Friedensmission in der Kita Sonnenschein



Superhund Janina und Superkater Fug sind sich nicht grün, schließen aber am Ende doch Frieden: Szene aus dem Mitmachtheater „Katze und Hund, na und?“.

Wenn wir Frieden in uns tragen, brauchen wir uns nicht zu schlagen: Der Refrain ist Programm beim musikalischen Mitmachtheater „Katze und Hund, na und?“ des Duos Janina und Fug. Im Zuge der Caritas-Jahreskampagne „Frieden beginnt bei mir“ touren die Schauspieler bis zu den Sommerferien durch die Kindertagesstätten und ernten gleich beim dritten Auftritt ihrer Tournee in der Neusser Caritas-Kita Sonnenschein Begeisterung.

Die 29 Mädchen und Jungen lassen sich an diesem Donnerstagvormittag gerne einladen auf eine kleine Friedensmission der TV-bekanntem Mimen: klatschen, tanzen, fröhlich sein, mitsingen, lachen, winken, auf Spontanfragen antworten – die Zwei- bis Sechsjährigen haben die spielerisch vermittelte Botschaft schnell verinnerlicht und spenden Janina alias Janina Burgmer und Fug alias Fulgencio Morente Gómez frenetischen Applaus.

„Toll, wie unsere Kleinen aufmerksam und lebhaft mitgemacht haben“, sagt Kita-Leiterin Sara Pletsch – auch mit Blick darauf, dass die Kita Sonnenschein aufgrund ihrer Historie von Kindern vieler Herkunftsländer wie arabischer Raum, Türkei, Iran, Albanien, Marokko oder Portugal besucht wird und auch der Inklusionsgedanke in der pädagogischen Ausrichtung ein wichtiger Baustein ist.

Mit dem Mitmachtheater lebt die Caritas im Rhein-Kreis Neuss mit Unterstützung des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln die Jahreskampagne 2024 „Frieden beginnt bei mir“. Die Kita Sonnenschein ist genau der passende Ort, das Friedenspflänzlein zu säen. Zum Finale reichen sich alle die Hand und fallen ein in den Refrain „Wir sind alle Wesen dieser Erde!“

# „Wir sind Team Rauchfrei“

Die 13-jährige Lily, Schülerin am Neusser Gymnasium Marienberg, und ihre zwei Jahre jüngere Cousine Mia aus Gummersbach haben ein musikalisches Statement gegen die Risiken des Rauchens gesetzt und damit einen Preis gewonnen. Die beiden bilden das Duo „Quatschsack“ und haben beim NRW-weiten HipHop-Wettbewerb der Landesinitiative „Leben ohne Qualm“ gleich doppelt abgeräumt: Mit ihrem Track „Team Rauchfrei“, haben sie nicht nur den ersten Platz in der Kategorie der 10- bis 13-jährigen Nachwuchskünstlerinnen und -künstler belegt, sondern auch den Preis für den besten Mädchen-Act gewonnen. Mit insgesamt über 100 HipHop-Songs hatten sich Kinder und Jugendliche aus ganz Nordrhein-Westfalen 2023 an dem Wettbewerb beteiligt, der von der Präventionsstelle der Caritas-Suchtkrankenhilfe unterstützt wird. Eine Jury aus jungen Musikern, Musikdozenten und DJs kürte die Besten.

Lily, die in dem Duo mit Hasenmaske auftritt, und „Fuchs“ Mia, Schülerin der Realschule Gummersbach-Steinberg, freuten sich bei der Preisverleihung im Gymnasium Marienberg über ein Preisgeld von 500 Euro und über zwei Einkaufsgutscheine im Wert von je 100 Euro. Ein Teil des Geldes soll

in die Produktion neuer Musikvideos fließen, haben die beiden beschlossen, denn „Quatschsack“ hat sich auf YouTube, Spotify, Instagram und TikTok mit Kinderliedern im HipHop-Stil bereits eine kleine Fangemeinde aufgebaut. Genau genommen ist „Quatschsack“ kein Duo, sondern ein Trio, denn das namensgebende Maskottchen „Quatschi“ gehört auch dazu. Im Quatschi-Kostüm steckt Lilys Vater Wilmore Mercene, der die Tracks produziert und die Texte schreibt.

So auch bei dem siegreichen Wettbewerbsbeitrag: „Wir sind Team Rauchfrei, sing mit und sei dabei. Ohne Rauch geht’s auch, das weißt Du ganz genau!“, singen Lily und Mia im Refrain. Ein solcher Appell ist nötiger denn je, bestätigt Michael Weege,

Über den Erfolg beim HipHop-Wettbewerb freuen sich (v.l.): Schulleiter Norbert Keßler (Gymnasium Marienberg), „Fuchs“ Mia, „Hase“ Lily, Präventionsexperte Michael Weege (Caritas) und das Maskottchen „Quatschi“ (alias Wilmore Mercene).

Präventionsexperte bei der Caritas-Suchtberatung. Denn gerade bei Kindern und Jugendlichen wird das Rauchen wieder zu einem wachsenden Problem. Laut Weege, der an Schulen im Rhein-Kreis Neuss regelmäßig Präventionsarbeit leistet, sind vor allem die so genannten Vapes bei Jugendlichen im Trend. Das sind Einweg-Zigaretten, die junge Konsumenten mit bunten, ansprechenden Verpackungen und vielfältigen Geschmacksrichtungen locken. „Die Vape-Konsumenten von heute sind die Raucher von morgen“, beschreibt Weege den Einstieg in die Nikotinsucht. Die Landesinitiative „Leben ohne Qualm“ verweist auf ei-

ne aktuelle Studie, nach der der Anteil jugendlicher Raucherinnen und Raucher zwischen 14 und 17 Jahren allein zwischen 2021 und 2023 von 8,7 Prozent auf 14,9 Prozent gestiegen ist.

Prävention tut also Not, und dazu leiste „Quatschsack“ mit dem Song „Team Rauchfrei“ einen wichtigen Beitrag, betont Caritas-Experte Michael Weege. Begeistert von der Musik und dem Engagement der beiden Schülerinnen zeigte sich auch der Schulleiter des Gymnasiums Marienberg, Norbert Keßler. Er lud „Quatschsack“ spontan zu einem Auftritt in seine Schule ein.



## Impressum

Caritas Aktuell 26. Jg., Nr. 2/2024 (August 2024)

Herausgeber: Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. · Hermann Josef Thiel (V.i.S.d.P.) · Montanusstraße 40 · 41515 Grevenbroich  
Tel.: 02181/238-00 · Fax: 02181/238-111 · E-Mail: info@caritas-neuss.de · Internet: www.caritas-neuss.de

Redaktion/ Layout: Jochen Smets Journalistenbüro · Tel.: 02163/990000 · smets@text-kontor.com

Druck: schmitz druck & medien, Brüggen · Tel.: 02163/95093-0 · info@schmitz-druck-medien.de



## ANGEBOTE FÜR KINDER, FAMILIEN UND SENIOREN

### Schwangerschaftsberatungsstelle *esperanza*

#### *esperanza* Dormagen:

#### Schwangerschaftsberatung/ Väterberatung

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-200  
esperanza@caritas-neuss.de

#### *esperanza* Grevenbroich:

#### Schwangerschaftsberatung/ Väterberatung

Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich  
Anmeldung über Sekretariat Dormagen:  
Tel. 02133/2500-200  
esperanza@caritas-neuss.de  
www.esperanza-online.de

#### Baby-Begrüßungsdienst

Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/238-373  
bbd@caritas-neuss.de  
www.bbd-grevenbroich.de

### Erziehungs- und Familienberatung

#### Erziehungs- und Familien-beratungsstelle *balance*, Neuss

Kapitelstr. 30, 41460 Neuss  
Tel. 02131/3692830  
balance@caritas-neuss.de  
www.beratung-in-neuss.de

#### Erziehungs- und Familien-beratungsstelle Grevenbroich

Montanusstr. 23 a  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/3250  
efb.grevenbroich@caritas-neuss.de  
www.beratung-in-grevenbroich.de

#### Erziehungs- und Familien-beratungsstelle Dormagen

Frankenstr. 22, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/43022  
efb.dormagen@caritas-neuss.de  
www.beratung-in-dormagen.de

#### Erziehungs- und Familienberatung, Regionalstelle Jüchen (Haus Katz)

Alleestr. 5, 41363 Jüchen  
Tel. 02165/912885  
efb.grevenbroich@caritas-neuss.de

#### Erziehungs- und Familienberatung, Regionalstelle Rommerskirchen

Kirchgasse 6, 41569 Rommerskirchen  
Tel. 02133/43022  
efb.dormagen@caritas-neuss.de

#### „Aufwind“ - Hilfen für Kinder psychisch kranker Eltern

Erziehungs- und Familien-beratungsstelle *balance*, Neuss  
Tel. 02131/3692830  
balance@caritas-neuss.de

### Gemeindecaritas

#### Fachberatung Rhein-Kreis Neuss

Jürgen Weidemann  
Montanusstr. 42  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/238-372  
juergen.weidemann@caritas-neuss.de

Silvia Wolter  
Montanusstr. 42  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/238-371  
silvia.wolter@caritas-neuss.de

### Senioren

#### Wohnberatungsagentur Rhein-Kreis Neuss / Wohnberatung Neuss

Friedrichstr. 42  
41460 Neuss  
Für Neuss:  
Evelyn Schmidt  
Tel. 02131/273722  
evelyn.schmidt@caritas-neuss.de  
Für Neuss + Meerbusch:  
Stephanie Kress  
Tel. 02131/291255  
stephanie.kress@caritas-neuss.de

#### Wohnberatung Grevenbroich

Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich  
Für Grevenbroich (A-M), Rommerskirchen + Jüchen:  
Beate Müller  
Tel. 02181/238-381  
beate.mueller@caritas-neuss.de  
Für Grevenbroich (N-Z), Kaarst + Korschenbroich:  
Cordula Bohle  
Tel. 02181/238-382  
cordula.bohle@caritas-neuss.de

#### Wohnberatung Dormagen

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Barbara Kelleher  
Tel. 02133/2500-107  
barbara.kelleher@caritas-neuss.de

#### Seniorenberatung Neuss

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss  
Für Neuss:  
Evelyn Schmidt  
Tel. 02131/273722  
evelyn.schmidt@caritas-neuss.de  
Für Meerbusch:  
Stephanie Kress  
Tel. 02131/291255  
stephanie.kress@caritas-neuss.de

#### Seniorenberatung Grevenbroich

Montanusstr. 42  
41515 Grevenbroich  
Für Grevenbroich (A-M) + Rommerskirchen:  
Beate Müller  
Tel. 02181/238-381  
beate.mueller@caritas-neuss.de  
Für Grevenbroich (N-Z):  
Cordula Bohle  
Tel. 02181/238-382  
cordula.bohle@caritas-neuss.de

#### Seniorenberatung Dormagen

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Barbara Kelleher  
Tel. 02133/2500-107  
barbara.kelleher@caritas-neuss.de

#### MahlzeitenService in Dormagen Rommerskirchen u. Grevenbroich

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-555  
mahlzeitenservice@caritas-neuss.de

#### Angebote für Menschen mit Demenz

Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/238-382  
cordula.bohle@caritas-neuss.de

#### Quartiersinitiative „Älterwerden in Büttgen“

Novesiast. 2, 41564 Kaarst-Büttgen  
Tel. 02131/2025060  
cordula.bohle@caritas-neuss.de

#### Mehrgenerationenhaus Dormagen

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-108  
heinz.schneider@caritas-neuss.de

#### Lotenpunkt Neuss Stadtmitt

Friedrichstr.42, 41460 Neuss  
Tel. 02131/1259563  
stephanie.kress@caritas-neuss.de

#### Netzwerk Neuss-Mitte

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss  
Tel. 02131/272138 (Netzwerkbüro)  
Tel. 02131/1258790  
bettina.kasche@caritas-neuss.de  
www.netzwerk-neuss.de

#### Netzwerk Jüchen

Alleestr., 41363 Jüchen (Haus Katz)  
Tel. 02165/912886  
heinz.schneider@caritas-neuss.de  
www.netzwerk-juechen.de

#### Netzwerk Dormagen

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-108  
heinz.schneider@caritas-neuss.de  
www.netzwerk-dormagen.de

### Familie und Jugend

#### Kindertagesstätte

im „Haus der Familie“  
Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-500  
kita.dormagen@caritas-neuss.de

#### Kindertagesstätte Sonnenschein

Bockholtstr. 51, 41460 Neuss  
Tel. 02131/548241  
kita.sonnenschein@caritas-neuss.de

#### Kindertagesstätte Nievenheim

Conrad-Schlaun-Str. 22  
41542 Dormagen  
Tel. 02133/92705  
kita.nievenheim@caritas-neuss.de

#### Wohnmodell „Haus der Familie“ für Schwangere, Alleinerziehende und junge Familien

Monika Steffen  
Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-113  
monika.steffen@caritas-neuss.de

#### Flexible Erziehungshilfe Dormagen

Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-0  
fed@caritas-neuss.de

#### Allgemeine Sozialberatung Dormagen

Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-104  
peter.lotz@caritas-neuss.de

#### Familienpflege

Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-113  
familienpflege@caritas-neuss.de

#### Kurberatung

Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-101  
kuren@caritas-neuss.de

## ANGEBOTE DER STATIONÄREN PFLEGE

#### Seniorenzentrum Nievenheim

- Caritashaus St. Josef
  - Wohnen mit Service St. Andreas
  - Caritashaus St. Franziskus
  - Wohnen mit Service St. Sebastianus
- Conrad-Schlaun-Str. 18-18b  
41542 Dormagen  
Tel. 02133/2967-00  
josef@caritas-neuss.de

#### Caritashaus St. Barbara

**Wohnen mit Service**  
Montanusstr. 42  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/23802  
barbara@caritas-neuss.de

#### Caritashaus St. Elisabeth

Elisabethstr. 4  
41569 Rommerskirchen  
Tel. 02183/4175-0  
elisabeth@caritas-neuss.de

#### Caritashaus St. Theresenheim

**Wohnen mit Service**  
Theresienstr. 4-6  
41466 Neuss  
Tel. 02131/7183-0  
theresenheim@caritas-neuss.de

#### Caritashaus St. Aldegundis

**Wohnen mit Service**  
Driescher Str. 33  
41564 Kaarst / Büttgen  
Tel. 02131/6610-0  
aldegundis@caritas-neuss.de

#### Seniorenzentrum Hildegundis von Meer

- Caritashaus Hildegundis von Meer
  - Wohnen mit Service
- Bommershöfer Weg 50  
40670 Meerbusch  
Tel. 02159/525-0  
hildegundis@caritas-neuss.de

## ANGEBOTE DER AMBULANTEN PFLEGE

### Ambulante Dienste

Rheydter Straße 174  
41464 Neuss  
ambulante.pflege@caritas-neuss.de

### Ambulante Pflege

**Caritas-Pflegestation Dormagen**  
Krefelder Str. 5  
41539 Dormagen  
Tel. 02133 / 53800-92  
cps.dormagen@caritas-neuss.de

**Caritas-Pflegestation  
Grevenbroich/Rommerskirchen**  
Montanusstr. 40  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181 / 238-170  
cps.grevenbroich@caritas-neuss.de

**Caritas-Pflegestation Neuss / Kaarst**  
Rheydter Str. 174  
41464 Neuss  
Tel. 02131 / 889-144  
cps.neuss@caritas-neuss.de

**Caritas-Palliativpflege  
im Rhein-Kreis Neuss**  
Rheydter Str. 174  
41464 Neuss  
Tel. 02131 / 889-144  
cps.neuss@caritas-neuss.de

### Sonstige Angebote

**Caritas Hausnotruf**  
Rheydter Str. 174, 41464 Neuss  
Tel. 02131 / 889-134  
hausnotruf@caritas-neuss.de

**Mahlzeitendienst Kaarst / Neuss**  
Driescher Str. 15, 41564 Kaarst  
Tel. 02131 / 98959-8  
cps.kaarst@caritas-neuss.de

### Tagespflegen für Senioren

**„Altes Stellwerk“**  
Am Alten Stellwerk 12  
41516 Grevenbroich-Kapellen  
Tel. 02182/8270666  
altes.stellwerk@caritas-neuss.de

**„Alte Weberei“**  
Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/238-177  
alte.weberei@caritas-neuss.de

**„Alte Mühle“**  
Bommersh. Weg 50, 40670 Meerbusch  
Tel. 02159/525-119  
alte.muehle@caritas-neuss.de

**„Alte Feuerwehr“**  
Benediktusstr. 1, 41564 Kaarst-Büttgen  
Tel. 02131/6610300  
alte.feuerwehr@caritas-neuss.de

## ANGEBOTE DER SOZIALEN DIENSTE

### Arbeit + Beschäftigung

**Caritas-Kaufhaus Neuss**  
Schulstraße 6, 41460 Neuss  
Tel. 02131/275435  
kaufhaus-ne@caritas-neuss.de

**Caritas-Kaufhaus Grevenbroich**  
Bergheimer Str. 54, 41515 Grevenbr.  
Tel. 02181/2152795  
kaufhaus-gv@caritas-neuss.de

**Radstation Neuss**  
Further Straße 2, Tel. 02131/6619890  
radstation@caritas-neuss.de

**Radstation Grevenbroich**  
Bahnhofsvorplatz 1  
Tel. 02181/162685

**Radstation Dormagen**  
Willy-Brandt-Platz 1  
Tel. 02133/9749234

**Radstation Rommerskirchen**  
Bahnstr. 1c  
Tel. 02183/4169989

### Suchtkrankenhilfe

**Suchtthilfezentrum Neuss**  
Rheydter Str. 176, 41464 Neuss  
Tel. 02131/889-170  
fachambulanz@caritas-neuss.de

**Café Ons Zentrum  
Der alkoholfreie Treff**  
Rheydter Str. 176, 41464 Neuss  
Tel. 02131/889-160  
onszentrum@caritas-neuss.de  
www.cafe-ons-zentrum.de

**KiZ (Kids im Zentrum)**  
Tel. 02131/889-170  
kiz@caritas-neuss.de

**Fachstelle Glücksspielsucht**  
Tel. 02131/889-170  
info@spielsucht.net, www.spielsucht.net

**Suchtthilfezentrum Grevenbroich**  
Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02131/889-170  
fachambulanz@caritas-neuss.de

**Suchtthilfezentrum Dormagen**  
Unter d. Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-333  
fachambulanz@caritas-neuss.de

**Wohnheim Haus am Stadtpark**  
Jülicher Str. 61, 41464 Neuss  
Tel. 02131/7437-0  
stadtpark@caritas-neuss.de

**Wohngruppe Kapitelstraße**  
Kapitelstraße 63, 41460 Neuss  
Tel. 02131/527390-0  
wohngruppe@caritas-neuss.de

**Betreutes Wohnen für Suchtkranke**  
• Breite Str. 105, 41460 Neuss  
Tel. 02131/7395230  
• Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/2133837  
betreuteswohnen@caritas-neuss.de

### Wohnungslosenhilfe/ Gefährdetenhilfe

**Fachberatungs- und Kontaktstelle –  
Café Ausblick**  
Breite Str. 105, 41460 Neuss  
Tel. 02131/7395220  
cafe-ausblick@caritas-neuss.de

**Ambulant betreutes Wohnen**  
Breite Str. 105, 41460 Neuss  
Tel. 02131/7395234  
betreuteswohnen.ne@caritas-neuss.de

**FaKt. Fachberatungs- und  
Kontaktstelle**  
Ostwall 16  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/70510-33  
fakt@caritas-neuss.de

**Frau-Ke Fachberatungs- und  
Kontaktstelle für Frauen**  
Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/8199-100  
frau-ke@caritas-neuss.de

**Ambulant betreutes Wohnen**  
Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/8199-300  
betreuteswohnen.gv@caritas-neuss.de

**Beratung mobil – Streetwork in Neuss**  
Breite Str. 105, 41460 Neuss  
Tel. 02131/7395242

**Wohnungsnothilfe Dormagen**  
Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Mobil: 0151/14 555 155

**Wohnungsnothilfe Meerbusch**  
Moerser Str. 10, 40667 Meerbusch  
Mobil: 0151/14 555 155

**Schuldner- und  
Verbraucherinsolvenzberatung**  
Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/819925  
schuldnerberatung@caritas-neuss.de

### Fachdienst f. Integration u. Migration

**Caritashaus International**  
Salzstr. 55, 41460 Neuss  
Tel. 02131/2693-0  
fim@caritas-neuss.de

**Außenstelle Dormagen**  
Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-102

**Außenstelle Jüchen**  
Jülicher Str. 36, 41363 Jüchen  
Tel. 02165/9155505

**Flüchtlingsberatung Meerbusch**  
• Cranachstr. 2  
40667 Meerbusch-Büderich  
Tel. 01520/2973619  
• Am Sonnengarten 2  
40670 Meerbusch-Büderich  
Tel. 0172/3674593

**Caritashaus Barbaraviertel**  
Dyckhofstr. 33, 41460 Neuss  
Tel. 02131/313588-6

**Mietertreffpunkt MARIBU**  
Marienburger Str. 27a  
41462 Neuss  
Mobil: 0172/4677392

### GESCHÄFTSSTELLE

**Caritasverband Rhein-Kreis  
Neuss e.V. – Geschäftsstelle**  
Montanusstr. 40, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/238-00  
info@caritas-neuss.de



# Caritas MahlzeitenService *plus*

*Ihr hochwertiges Mittagmenü plus Sicherheit und Beratung.*

Seit  
**50 Jahren**  
in Kooperation  
mit *apetito*



**Abwechslungsreiche Menüs an nahezu 365 Tagen im Jahr**

Für Sie sind wir unterwegs in Dormagen,  
Rommerskirchen, Grevenbroich und naher  
Umgebung, auch an jedem Wochenende.  
**Damit Sie zu Hause gut umsorgt sind!**

 **02133 2500-555**

 **mahlzeitenservice@caritas-neuss.de**



 **SCAN MICH**



**Caritas**  
*im Rhein-Kreis Neuss*